Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz
Katholischer Kindergarten St. Hildegard
Paosostr. 29
81243 München
E-Mail: St-hildegard.Muenchen@kita.ebmuc.de
Tel.: 089/ 829134-20

KITA-VERBUND PASING
MARIA SCHUTZ
ST. HILDEGARD
ST. LUKAS
ST. MARKUS
ST. QUIRIN

Pädagogische Konzeption

Katholischer Kindergarten St. Hildegard

Stand September 2024

Präambel

Wertschätzende Begleitung und Förderung unserer Kleinsten

Im Kita-Verbund Pasing haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen. Unsere pädagogische Konzeption ist das Fundament, auf dem unsere tägliche Arbeit beruht. Sie dient als Orientierung und Leitfaden für alle Mitarbeitenden und unterstützt uns darin, unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Unsere Vision

Wir sehen die Kindheit als eine wertvolle und einzigartige Lebensphase, in der Kinder die Welt entdecken und ihre Persönlichkeit entfalten. In unseren Einrichtungen möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich jedes Kind angenommen, sicher und geborgen fühlt. Unsere Vision ist es, die individuellen Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu fördern, sodass es sich zu einer selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeit entwickeln kann.

Grundprinzipien unserer Arbeit

1. **Kindorientierung**:
   Die Bedürfnisse, Interessen und Rechte der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und fördern es individuell.

2. **Bildung und Förderung**:
   Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der weit über das Erlernen von Wissen hinausgeht. Spielen, Forschen, Entdecken und soziale Interaktionen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Praxis.

3. **Partizipation**:
   Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. In unseren Kitas fördern wir die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder in ihrem Alltag.

4. **Inklusion und Vielfalt**:
   Wir respektieren und schätzen die Vielfalt der Lebenswelten und Kulturen. Unsere Kitas sind Orte der Offenheit und Toleranz, in denen alle Kinder willkommen sind.

5. **Zusammenarbeit mit Eltern**:
   Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir verstehen uns als Ergänzung zur Familie

und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

6. **Qualitätssicherung**:
   Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie der Austausch im Team sichern die hohe Qualität unserer Betreuung und Bildung.

Unser Versprechen

Mit dieser pädagogischen Konzeption möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind im Kita-Verbund Pasing die bestmögliche Unterstützung erhält. Wir sind überzeugt, dass ein liebevoller, respektvoller und kompetenter Umgang mit den Kindern die Grundlage für ihre positive Entwicklung ist. Gemeinsam mit den Eltern und in enger Zusammenarbeit im Team schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und sich zu selbstbewussten, empathischen und kreativen Menschen entwickeln können.

Diese Präambel soll unsere Haltung und unser Engagement verdeutlichen und als Ausgangspunkt für die konkrete pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten des Kita-Verbunds Pasing dienen.

Herzliche Grüße

Kita-Verwaltungsleiterin
Stv. Kirchenverwaltungsvorstand

Pfarrer
Kirchenverwaltungsvorstand

Der Kindergarten wird durch die Landeshauptstadt München im Rahmen der Münchner Kita Förderung sowie durch den Freistaat Bayern gefördert.

Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

Gefördert durch die Landeshauptstadt München

1. Unser Leitsatz ---- 5
2 Gesetzliche Vorgaben ---- 5
3. Unser Kindergarten ---- 6
3.1 Lage & Räumlichkeiten ---- 6
3.2 Personal ---- 6
3.3 Öffnungszeiten & Ferienzeiten ---- 6
4 Unser pädagogisches Konzept ---- 7
4.1 Grundsätze des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes ---- 7
4.1.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung ---- 7
4.1.2 Emotionalität und soziale Beziehungen ---- 7
4.1.3 Sprachliche Kompetenzen ---- 8
4.1.4 Mathematische Bildung ---- 8
4.1.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung ---- 8
4.1.6 Umweltbildung und Umwelterziehung ---- 9
4.1.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung ---- 9
4.1.8 Musikalische Bildung ---- 9
4.1.9 Bewegungserziehung, Sport ---- 9
4.1.10 Gesundheitserziehung ---- 10
4.2 Übergreifendes Bildungs- und Erziehungsangebot ---- 10
4.2.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten ---- 10
4.2.2 Übergang vom Kindergarten in die Schule ---- 11
4.2.3 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt ---- 11
4.2.4 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität ---- 12
4.3 Elternarbeit ---- 13
4.3.1 Gespräche ---- 13
4.3.2 Elternabende ---- 13
4.3.3 Veranstaltungen ---- 13
4.3.4 Elternbeirat ---- 14
5 Zusammenarbeit in der Einrichtung ---- 14
5.1 Teamverständnis ---- 14
5.2 Zusammenarbeit der Mitarbeiter ---- 14
5.4 Zusammenarbeit mit dem Träger ---- 15
6 Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ---- 15
7 Qualitätssicherung ---- 15
7.1 Elternbefragung ---- 15
7.2 Beschwerdemanagement ---- 15
7.3 Fort- und Weiterbildung ---- 16
7.4 Medizinische Grundlagen der Kinder ---- 16
8 Öffentlichkeitsarbeit ---- 16

1. Unser Leitsatz

Wir möchten Ihr Kind mit allen Besonderheiten annehmen und es in der weiteren Entwicklung begleiten. Wir wünschen uns, gemeinsam mit den Eltern ein Fundament zu schaffen, für ein schöpferisches, kreatives und selbstverantwortliches, mit einem Wort

ein glückliches Leben.

2 Gesetzliche Vorgaben

Kinder haben in erster Linie die gleichen Rechte wie Erwachsene, diese setzen sich aus dem Grundrecht zusammen, sie sind demnach Grundrechtsträger (Art. 1 GG).

Das Grundrecht der Eltern überwiegt im Zweifelsfall. Die Eltern haben das Recht und die Pflicht für ihr Kind zu sorgen (Elterliche Sorge laut Abs. 3 § 1626). In der elterlichen Sorge sind die Personensorge und die Vermögenssorge enthalten. Die Personensorge bezieht sich darauf die Kinder zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen und deren Aufenthalt zu bestimmen (Abs. 3 § 1631 Jugendschutzgesetz). Darüber hinaus haben Kinder das Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Durch die Unterzeichnung des Vertrages übertragen die Eltern dem pädagogischen Fach- und Ergänzungspersonal die Personensorge für ihr Kind, wodurch sich organisatorische Rahmenbedingungen ergeben:

- jeder Mitarbeiter ist verpflichtet ein erweitertes Führungszeugnis und Gesundheitszeugnis vorzulegen.
- Eltern müssen den Nachweis über kinderärztliche Untersuchung und Impfstatus bringen.
- die Einrichtung steht im Austausch mit Fachdiensten zur Unterstützung für qualifiziertes Arbeiten.
- regelmäßige Fortbildungen bringen das Team auf den aktuellen Stand der Pädagogik, Psychologie, Musische Erziehung, Bewegungserziehung, Religionspädagogik usw. und ermöglicht es uns, neue kreative Ideen in den Kindergartenalltag einzubringen.
- Teambesprechungen dienen zum gegenseitigen Austausch unserer pädagogischen Arbeit.

Wir arbeiten nach dem Bayrischen Kindergartenbildungsgesetz (BayKiBiG). Unsere Richtlinien orientieren sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP). Die genaue Umsetzung folgt in Punkt 5 „Unser Pädagogisches Konzept“.

3. Unser Kindergarten

Träger des Kindergartens ist die katholische Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz unter dem Vorsitz von Herrn Pfarrer Emslander.

3.1 Lage & Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich in ruhiger Lage im Westen Münchens nahe dem Stadtpark. Das Einzugsgebiet ist von Einfamilienhäusern bzw. Reihenhäusern mit Gärten geprägt. Der Kindergarten ist ein zweistöckiges Gebäude mit vier Gruppenräumen und angrenzenden Projekträumen, Sportraum, Traumland (Ruheraum und Rückzugsraum), Büro und Personalraum. Das Gebäude integriert sich mit seinem großzügigen Garten in die grüne Umgebung und bietet dabei den Kindern ein vielfältiges Spielangebot. In den Räumlichkeiten des Kindergartens finden bis zu 100 Kinder ausreichend Platz, schöpferisch, kreativ und selbstverantwortlich zu agieren.

3.2 Personal

Das Kindergartenpersonal setzt sich aus sechs pädagogischen Fachkräften, vier pädagogischen Ergänzungskräften, einer Erzieherin in Ausbildung (Berufspraktikantin) und einer Küchenhilfe zusammen. Damit erfüllen wir den Anstellungsschlüssel von 1:11 bzw. den Fachkraftschlüssel von über 50.

Wir fühlen uns für unseren pädagogischen Nachwuchs als Ausbilder verantwortlich.

3.3 Öffnungszeiten & Ferienzeiten

Der Kindergarten ist an fünf Tagen der Woche geöffnet, jeweils von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr. Mindestbuchungszeit (Kernzeit) beträgt 4 Stunden und geht von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Darüber hinaus können die Eltern die Buchungszeiten halbstündlich innerhalb der Öffnungszeiten erweitern. Die Elternbeiträge sind nach der Buchungszeit gestaffelt. Ein zusätzliches Angebot ist die Teilnahme an der Mittagsverpflegung.

Die Schließzeiten (bis zu 35 Tage pro Jahr) werden in Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger zu Kindergartenjahresbeginn an die Eltern herausgegeben.

3.4 Verpflegung

Eine Brotzeit findet täglich vormittags und nachmittags in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern geben ihren Kindern dafür eine gesunde und ausgewogene

Brotzeit mit. Ungesüßter Tee und Wasser werden jederzeit vom Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Die erste oder zweite Brotzeit wird täglich ergänzt oder ersetzt durch von uns bereitgestellte Lebensmittel oder Speisen: Obst, Rohkost, Quark mit Früchten, Obstsalat, selbstgebackenes Brot, Müsli Tag oder das Herrichten von Brotzeit für Feste (Oktoberfest, Erntedank, St. Martin, Fasching, Oster, Familienfest, Verabschiedung der Vorschulkinder, etc.).

Das Mittagessen wird uns von einem ausgewählten Caterer fertig zubereitet geliefert. Es wird auf frische und qualitativ hochwertige Lebensmittel geachtet. Der aktuelle Speiseplan sowie die Allergenliste hängen für alle Eltern zur Einsicht aus.

4 Unser pädagogisches Konzept

Die Grundsätze unseres pädagogischen Konzepts sind angelehnt an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte, der Förderung der Basiskompetenz von Kindern und dem situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Die religiöse Ausrichtung prägt die Arbeit mit den Kindern.

4.1 Grundsätze des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

4.1.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die ethische und religiöse Bildung folgt den Lehren der katholischen Kirche, dabei bleibt jedoch Raum für andere Glaubensrichtungen. Schwerpunktmäßig wird mit Symbolik die Thematik veranschaulicht (Religionspädagogik nach KETT).

4.1.2 Emotionalität und soziale Beziehungen

Wir legen Wert darauf mit den Kindern den Alltag zu leben und zu gestalten und geben dazu Raum, Zeit und Unterstützung. Damit die Kinder in der Lage sind eine soziale und emotionale Beziehung zum Personal und zu den Kindern aufbauen zu können, beginnen wir mit einer individuellen langsamen Eingewöhnung. Des Weiteren werden je nach Gruppenkonstellation Patenschaften unter den Kindern geschlossen und somit das Sozialverhalten gestärkt. In dem wir die emotionalen Befindlichkeiten der Kinder wahr- und ernstnehmen signalisieren wir ihnen eigene Bedürfnisse zuzulassen.

Kinderkonferenzen dienen zur Mitbestimmung bei der Planung von Veranstaltungen und neuen Themen. So werden z.B. die aktuellen Themen oder das Faschingsthema gruppenintern zusammen mit den Kindern erarbeitet. Die

Kinder lernen dabei untereinander zu diskutieren und eine Entscheidung demokratisch mitzubestimmen.

4.1.3 Sprachliche Kompetenzen

Zu Beginn des Kindergartenjahres macht sich das Pädagogische Fachpersonal durch den verbalen Austausch mit den Kindern ein Bild über deren sprachliche Fähigkeiten. Diese werden in Alltagssituationen wie Begrüßung, Erzählkreis, Spiele (Kreisspiele, Brettspiele), Reime, Lieder, Bilderbücher und noch vieles mehr gefördert. Um das Interesse an Büchern zu wecken besuchen wir regelmäßig die naheliegende Bücherei, um den Kindern die Chance zu bieten sich mit neuer und themenbezogener Lektüre auseinanderzusetzen. Dadurch haben sie die Möglichkeit sich altersgemäß ihren Interessen zuzuwenden und in sprachliche Interaktion mit anderen Kindern zu treten.

Intensive Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund wird ab 4,5 Jahren angeboten, wobei die sprachliche Förderung im letzten Kindergartenjahr gemeinsam mit der Grundschule gestaltet wird.

4.1.4 Mathematische Bildung

Viele Gemeinschaftsspiele bieten den Kindern erste Erfahrungen mit Zahlen. Erweitert werden diese durch kleine Aufgaben wie Tische decken, etc. Im Morgenkreis wird von den Kindern die Zahl der Kinder erarbeitet – wie viele fehlen – wie viele sind mit Erzieherinnen anwesend. Im letzten Kindergartenjahr wird das Erkennen von Zahlenmengen, Zahlennachbarn und die Darstellung der verschiedenen Zahlen spielerisch erfahren.

Die geometrischen Formen werden anhand der Sinne Sehen und Ertasten erarbeitet und verinnerlicht. Erfahrungen aus dem Alltag und Entdeckungen auf der Straße ergänzen diesen Prozess.

4.1.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Geeignete Experimente sollen den Kindern ermöglichen, sich naturwissenschaftliches und technisches Wissen spielerisch anzueignen und die Neugierde hierfür zu wecken. Dabei steht im Mittelpunkt, dass die Kinder selbst aktiv werden und nicht allein als Zuschauer agieren. Hierfür befindet sich in der Einrichtung technische Ausrüstung, welche das pädagogische Personal bei ihrer Arbeit unterstützt.

Durch Teilöffnung des Hauses können die Kinder auch in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und eigenständig Experimente durchführen. Dies zeigt sich zum Beispiel am Wassertisch, hier können sie mit Wassermengen

und verschiedenen Behältnissen experimentieren.

4.1.6 Umweltbildung und Umwelterziehung

Die Kinder werden im Alltag angehalten, auf sich und die Natur zu achten. Während der Freispielzeit können Sie sich für unseren großangelegten Garten entscheiden. Hier erfahren sie den richtigen Umgang mit Pflanzen und kleinen Tieren wie zum Beispiel Würmer und Insekten, aber auch Vögel und Eichhörnchen können sie im täglichen Spiel beobachten.

Die Schulanfänger erleben eine Woche lang im Naturprojekt, sich verantwortungsvoll im Wald zu verhalten, zu beobachten und die Natur zu schützen.

Auch die Mülltrennung und Müllvermeidung hat einen großen Stellenwert. Von Anfang an werden die Kinder angehalten, Papier, Plastik und Biomüll zu trennen.

4.1.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Einen großen Raum nimmt die bildnerische und ästhetische Bildung ein. Indem wir den Kindern die unterschiedlichsten Materialien (Alltagsmaterialien wie Klorollen, Eierschachteln, Kartons und vieles Mehr) zur Verfügung stellen, können sie ihren Entwicklungsstand entsprechend malen oder gestalten. Hierbei wird bei Bedarf Unterstützung angeboten, um einen sinnvollen Umgang mit den Materialien zu erlernen. Das beinhaltet den Umgang mit Scheren, sowie mit Stiften und Pinseln. Beim Betrachten von Werken unterschiedlicher Künstler in Büchern und Museen so wie in hauseigenen Ausstellungen wird der kulturelle Aspekt integriert.

4.1.8 Musikalische Bildung

Musik und Rhythmus ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Kindergartenalltag. Es beginnt bereits mit dem Morgenkreis, setzt sich dann bei der gezielten Beschäftigung fort, in Form von Klanggeschichten, Einsatz von Bodypercussion, Liedern und gruppenübergreifendes Musizieren bei Festen und Veranstaltungen. Mit unserem umfangreichen Orffinstrumentarium setzen wir Akzente.

4.1.9 Bewegungserziehung, Sport

Unser großer Turnraum bietet viel Platz, damit die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Mit unterschiedlichen Materialien haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam eine Bewegungsbaustelle aufzubauen oder auch die von

den Erziehern angebotenen Möglichkeiten wahrzunehmen, um damit die Motorik zu fördern. Regelmäßige Psychomotorik Angebote unterstützen die psychische Entwicklung, das Sozialverhalten sowie die Eigenwahrnehmung.

Unser großzügiger Garten komplettiert das Angebot der Bewegung. Er kann jederzeit und bei jedem Wetter aufgesucht werden. Individuelle Spielangebote, z.B. Spiel- und Klettermöglichkeiten wurden von den Erziehern zusammen mit einem Gartenarchitekten gestaltet und laden zum Erkunden, Balancieren und Bewegen ein.

4.1.10 Gesundheitserziehung

Grundlage für die Gesundheitserziehung ist, auf die Bedürfnisse des eigenen Körpers zu achten. Entsprechend kann sich das Kind entweder für Bewegung, Entspannung oder kreative Tätigkeiten entscheiden. Wir sensibilisieren die Kinder für ausreichende Körperhygiene.

Bei der Ernährungslenkung unterstützt uns eine Angestellte des Gesundheitsamtes und erarbeitet zusammen mit den Erziehern und den Kindern die optimale Zahnpflege. Jeden Mittag putzen wir mit den Kindern die Zähne nach der KAI Methode. Wir arbeiten mit der Organisation Seelöwe zusammen: jedes Kind bekommt zwei Aufkleber mit nach Hause die dem jeweiligen Zahnarzt vorgelegt werden können. Durch die Rückgabe der gestempelten Aufkleber erhalten wir einen Überblick über die zahnärztlichen Besuche.

Der Kindergarten stellt für alle Kinder Wasser, Tee und gelegentlich Saftschorlen zur Verfügung und wir halten die Kinder an, ausreichend zu trinken.

Ein bis zweimal im Monat bereitet jede Gruppe gemeinsam ein gesundes Frühstück mit den Kindern zu.

Das Mittagessen bekommen wir von der Küche des nahegelegenen Monsignore Bleyer Hauses geliefert. Es wird darauf geachtet, dass die Verpflegung frisch und ausgewogen ist. Außerdem bekommen die Kinder durch die internationale Küche einen Einblick in verschiedene Geschmacksrichtungen. Durch einen kurzen Lieferweg des Mittagessens und interne Kontrollen wird dabei die Qualität gewährleistet.

4.2 Übergreifendes Bildungs- und Erziehungsangebot

4.2.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten

Uns ist es sehr wichtig, bereits im Vorfeld die Eltern umfassend über unser Konzept und unsere Einrichtung zu informieren. Das geschieht unmittelbar nach der Vormerkung (Anmeldung). Ein zweiter Elternabend informiert die zukünftigen Eltern über die Eingewöhnung und sie lernen dabei die Erzieher ihres Kindes kennen.

Die Eingewöhnung gestalten wir individuell. Die Kinder starten am ersten Tag gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson. Bereits am zweiten Tag bleiben sie für eine halbe Stunde ohne die vertraute Bezugsperson. Die Erwachsenen haben in dieser Zeit die Möglichkeit, in einem extra Raum bei Kaffee und Tee andere Eltern kennenzulernen bzw. in angebotener Fachliteratur zu schmökern. Dem jeweiligen Kind angepasst, wird von Tag zu Tag diese Zeit ohne Bezugsperson weiter gesteigert.

4.2.2 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Es besteht eine Kooperation zwischen unserem Kindergarten und der nahegelegenen Grundschule. Die Kooperationsbeauftragten (eine Erzieherin aus dem Kindergarten und eine Lehrerin aus der Grundschule) organisieren Feedbackrunden, Hospitationen, Besuche im Schulhaus und im Unterricht. Bei Theateraufführungen sind wir jeweils zu Gast in den Einrichtungen der anderen.

Das letzte Kindergartenjahr nutzen wir, um die Kinder intensiv auf die Schule vorzubereiten, wobei wir die „Schulstarter“ aus der Gesamtgruppe herausnehmen, um in Kleingruppen individuell mit ihnen arbeiten zu können. Dies beinhaltet unter anderem, Schulung des ICH´s, Formen und Zahlen, differenzierter Blick auf verschiedene Themen, spezielle Förderung der Feinmotorik insbesondere Stifthaltung und der Umgang mit Schere und Kleber, sowie sorgsame Eigenverantwortung mit Schlampermäppchen und seinem Inhalt.

Auch Übernachten wir mit den Vorschulkindern zum Jahresende im Kindergarten.

Jede Gruppe gestaltet individuell für die Kinder einen Abschlussausflug. Bei einer gemeinsamen Bastelaktion gestalten Eltern zusammen mit ihren Kindern die Schultüten.

4.2.3 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In jeder unserer vier Gruppen sind Kinder zwischen drei und sechs Jahren mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund Diese Zusammensetzung ermöglicht es den Erzieherinnen, den Kindern ein wert- und vorurteilsfreies Weltbild zu vermitteln.

Bei gezielten Beschäftigungen ist es durch Teilung in kleine Gruppen möglich, die Kinder altersgerecht und ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern. Dadurch haben die Kinder noch mehr die Möglichkeit, Abläufe mitzubestimmen und zu gestalten. So wird z.B. der Turnunterricht für die Vorschulkinder getrennt abgehalten, da sie schon anspruchsvollere Bewegungsmöglichkeiten einfordern, die mit den jüngeren Kindern nicht möglich wären.

Eine Kollegin mit Zusatzausbildung fördert einen Teil der Kinder regelmäßig

einmal in der Woche auf dem Gebiet der Psychomotorik und berichtet ihre Beobachtungen Erfahrungen und Fortschritte des Kindes der zuständigen Erzieherin.

Eine neue Erzieherin ergänzt unser Team mit einem heilpädagogischen Abschluss und unterstützt uns mit ihren Fähigkeiten. In Zukunft steht sie uns mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite um Kinder mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen besser unterstützen und fördern zu können. Darüber hinaus erhalten wir durch die Zusammenarbeit mit ihr einen gezielten Blick für eventuelle Frühförderung.

Da eine unserer Erzieherinnen stark hörgeschädigt ist, lernen die Kinder im natürlichen Umfeld den selbstverständlichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Ebenso lernen sie bei der Lieferung des Essens geistig Behinderte des Monsignore Bleyer Hauses kennen und bauen so Hemmschwellen ab.

4.2.4 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Unsere Einrichtung arbeitet teiloffen. Das bedeutet, einen Teil des Tages haben die Kinder die Möglichkeit, Bereiche im gesamten Kindergarten zu besuchen. Die Anzahl der Plätze richtet sich nach den dafür vorgesehenen Haken an die die Kinder ihr Schild hängen können. Eine Erzieherin hält sich mit den Kindern in einem der Bereiche (Traumland, Verkleidungsecke, Schule, Turnraum, Garten, etc.) auf. Sie bietet nach Wunsch eine Aktivität an. Durch die geringere Anzahl der Kinder haben wir die Möglichkeit, individuell auf jedes einzelne Kind einzugehen. Um einen Überblick über die Interessen der Kinder zu erlangen dokumentieren wir täglich ihren Aufenthalt in den verschiedenen Bereichen die ihnen zur Verfügung stehen. Durch die Teilöffnung lernen sich alle Erzieher und Kinder kennen, dementsprechend können vielfältige Beobachtungen zusammengetragen und optimale pädagogische Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt werden und es entsteht eine intensive Zusammenarbeit des Teams.

Um unsere pädagogischen Inhalte planen zu können, sind uns Beobachtungen und deren Dokumentation ein wichtiges Hilfsmittel.

Unsere pädagogischen Angebote schließen sich aus dem Jahreskreislauf, Religiösen Aspekten, dem Interesse der Kinder und der momentanen Situation zusammen. Die verschiedenen Themen werden in kindgerechter Form durch abwechslungsreiche Angebote gestaltet.

Wir verstehen unter der Förderung der Schulreife alle Fähigkeiten, die ein Kind benötigt, um in der Schule erfolgreich bestehen zu können. Diese Förderung beginnt mit Eintritt des Kindes in den Kindergarten.

Im Qualitätshandbuch sind alle anfallenden Prozesse festgeschrieben. Dort wird sowohl der Ablauf, als auch der Verantwortliche dokumentiert. Dies erleichtert

auch für neue Mitarbeiter die Einarbeitung. An drei Tagen vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres überprüfen wir alle Abläufe, Zuständigkeiten und pädagogischen Inhalte, um bei Bedarf Änderungen einzuleiten.

4.3 Elternarbeit

4.3.1 Gespräche

Unser Kindergarten versteht sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Um eine umfassende pädagogische und emotionale Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist eine offene Kommunikation zwischen Eltern und Erzieher für uns sehr wichtig. Nach Absprache können die Eltern mit dem Betreuungspersonal des Kindes Termine für Entwicklungsgespräche vereinbaren. Jederzeit sind Gespräche zwischen Tür und Angel und ein offener Austausch beim Elterncafé möglich.

4.3.2 Elternabende

Eine weitere Form der Zusammenarbeit sind Elternabende. Sie können sowohl gruppenintern als auch für alle Kindergarteneltern stattfinden.

Bereits nach der telefonischen Anmeldung können sich interessierte Eltern auf einer Informationsveranstaltung über die Einrichtung und das pädagogische Konzept informieren. Für alle neuen Eltern findet außerdem noch vor Beginn des neuen Kindergartenjahres ein ausführlicher Elternabend statt, in dem Fragen der Eingewöhnung und des täglichen Ablaufes erklärt werden und die Arbeit des Elternbeirats vorgestellt wird.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet jeweils ein gruppeninterner Elternabend statt, bei dem sich die Elternschaft und das Pädagogische Fachpersonal gegenseitig kennenlernen können.

Außerdem finden Elternabende zu spezifischen Themen, wie z.B. Naturprojekt oder Schuleintritt für die beteiligten Eltern statt.

4.3.3 Veranstaltungen

Gemeinsame Veranstaltungen für Kinder und Eltern werden vom Kindergarten und Elternbeirat initiiert wie zum Beispiel das interne Sommerfest, der Besuch der Garde, und so weiter. Zu Beginn des Jahres finden gruppeninterne Kennenlernfeste für Eltern und Kinder statt um Kontakte zu knüpfen. Außerdem finden im jährlichen Wechsel ein großes Sommerfest mit Teilnahme aller vier Gruppen statt oder ein internes Sommerfest, das von jeder Gruppe individuell gestaltet wird.

4.3.4 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird von der Elternschaft ein Kindergartenbeirat für ein Jahr gewählt. Er wird in allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Das umfasst Personalangelegenheiten, die Weiterentwicklung der Konzeption sowie Änderungen an den Räumlichkeiten oder der Gartenanlage.

Außerdem unterstützt er das Kindergartenteam und motiviert die Eltern zu Mitarbeit. Teilweise zusammen mit den Erziehern organisiert der Elternbeirat unterschiedliche Veranstaltungen wie z.B. das Sommerfest, Bazare, Bücherausstellungen, Kennenlernfeste und Renovierungen des Gartens. Mit den auf diesen Veranstaltungen erzielten Erlösen wird der Kindergarten bei Neuanschaffungen unterstützt.

5 Zusammenarbeit in der Einrichtung

5.1 Teamverständnis

In unserer Einrichtung nennen wir alle Mitarbeiter „Erzieher“, um den Eltern klar zu machen, dass sich alle, ob pädagogische Fachkraft oder pädagogische Ergänzungskräfte, gleichermaßen verantwortlich für die Kinder und die Einrichtung fühlen. Durch unsere unterschiedlichen Fähigkeiten unterstützen wir uns gegenseitig.

5.2 Zusammenarbeit der Mitarbeiter

Einmal wöchentlich trifft sich das Kleinteam (gruppenintern) um die Wochenplanung, die Zielsetzung und die pädagogischen Maßnahmen zu diskutieren und vorzubereiten.

Das Gesamtteam beratschlagt ebenfalls einmal wöchentlich über die gemeinsame Gestaltung, erforderliche Maßnahmen und zum pädagogischen Austausch. Auch werden Themen wie z.B. „wie gestalte ich ein Elterngespräch“, „was beinhaltet Psychomotorik“ erarbeitet. Alle Mitarbeiter sind für den Inhalt der Teambesprechung verantwortlich.

5.3 Aufgaben und Kompetenz der Leitung

Die Leitung ist für den Ablauf und Organisation des Kindergartens verantwortlich. Sie unterstützt die Mitarbeiter in ihrer Entwicklung und bei schwierigen Elterngesprächen. Änderungen von Belangen werden in regelmäßigen Abständen kommuniziert. Die Koordination der Vernetzung von Eltern, Team, Träger und Pfarrei rundet das Aufgabenfeld der Leitung ab.

5.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Kindergarten stellt einen Teil der Pfarrei bzw. der Pfarrgemeinde dar. Eine Mitarbeiterin ist für die Vernetzung von beiden Gremien verantwortlich. Regelmäßig und bei Bedarf finden Treffen der Leitung und ihrer Stellvertretung mit dem Träger statt. Darüber hinaus finden Leitungskonferenzen mit Kita-Verbund Verwaltungsleitung und den anderen Leitungen des Verbundes in einem ca. vierwöchigen Turnus statt.

6 Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohle der Kinder nehmen wir die Hilfe von Beratungsstellen (Frühförderung, Jugendamt, Logopäden, Ergotherapeuten, etc.) in Anspruch.

Ein reger Austausch findet mit der Grundschule an der Peslmüllerstraße statt

Kinder aus der Spielgruppe St. Hildegard haben die Möglichkeit mit ihren Betreuern unsere Einrichtung zu besuchen.

Die Mittagsverpflegung beziehen wir vom nahegelegenem Monsignore Bleyer Haus (Behinderten Werkstätte). Täglich bringen zwei Bewohner des Hauses unser Essen.

In den Leiterinnenkonferenzen findet ein regelmäßiger Austausch der neuesten Informationen statt.

Beim Abgleich aller Kindergärten im Münchner Westen wird die Platzvergabe besprochen.

7 Qualitätssicherung

7.1 Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, um den Stand der Zufriedenheit der Eltern und Kinder auf allen Gebieten zu erfahren.

In Absprache mit dem Elternbeirat werden geeignete Maßnahmen eingeleitet, wenn sie dem Konzept nicht entgegenstehen.

7.2 Beschwerdemanagement

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Belange gegenüber den Erzieherinnen oder dem Elternbeirat zu äußern. Wir nehmen diese Belange ernst und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Dies erfordert Offenheit und Respekt von beiden Seiten.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Jede Erzieherin hat die Möglichkeit, fünf Tage im Jahr eine Fortbildung zu besuchen. Dieses Angebot wird in der Regel von allen wahrgenommen. Anschließend wird das vermittelte Wissen über den Erfahrungsaustausch ins Team eingebracht. Der Träger unterstützt dies, indem er die Kosten dafür übernimmt.

Die Ergebnisse daraus helfen uns, unsere Arbeit besser zu reflektieren und auf dem neuesten Stand der Pädagogik zu bleiben.

7.4 Medizinische Grundlagen der Kinder

Ein wichtiger Bestandteil unserer Aufnahmeverträge sind die Überprüfung und Dokumentation der Vorsorgehefte und des Impfbuches. Desweitern informieren wir unsere Eltern in Form eines Aushangs zeitnah über aktuelle ansteckende Krankheiten.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Im Internet können sich alle Interessierten Eltern über unsere Einrichtung und die pädagogische Ausrichtung informieren. Die ausführliche pädagogische Konzeption wird den Eltern im Internet zum Download bereitgestellt. Bei Fragen stehen wir gerne auch telefonisch zur Verfügung.

Beim Bazar, der zweimal im Jahr stattfindet, können sich Verkäufer und Käufer unsere Räumlichkeiten ansehen.

Im Schaukasten vor dem Kindergarteneingang werden Besucher oder Interessenten über Aktivitäten, sowie den Zeitpunkt der Anmeldung im Kindergarten informiert.

Die Handreichung für Bildungs- und Erziehungspartnerschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen liegt in der Einrichtung aus.